

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen und Klagelieder Jeremiä enthält

Jahr: 1760

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046512

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046512> | LOG_0047

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046512>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Mohren; und sage: so spricht der HERR der Heerschaaren, der Gott Israels: siehe, ich werde meine Worte über diese Stadt bringen, zum Bösen und nicht zum Guten; und sie werden an diesem Tage vor deinem Angesichte seyn. 17. Aber ich werde dich an diesem Tage retten, spricht der HERR: und du sollst nicht in die Hand der Männer übergeben werden, vor deren Angesicht du dich fürchtest. 18. Denn ich werde dich gewiß befreien, und du sollst nicht durch das Schwert fallen: sondern du sollst deine Seele zu einer Beute haben, weil du auf mich vertrauet hast, spricht der HERR.

v. 18. Jer. 21, 9. c. 45, 5.

dem Propheten des Herrn mehr Gütthätigkeit bewiesen hatte, als einer von ihrem Volke, an welches doch Jeremias insbesondere gesandt war. Dieses dienete zu einer Abbildung von der Verufung der Heiden, und Verwerfung der Juden. Aus den Worten, gehe hin u. muß man nicht schließen, daß der Prophet damals in Freyheit gewesen ist; denn dieses ist bloß eine gewöhnliche Art zu reden, um jemand zur Ausübung seiner Pflicht zu ermuntern. Es ward hiermit von dem Propheten nur gefordert, daß er dem Ebed-Melech zu einer oder der andern Zeit, von dieser Botschaft Nachricht geben mußte: er mochte nun deswegen einen dritten zu ihm schicken; oder sie ihm selber, wenn er einen Besuch von ihm bekäme, erzählen. Gataker, Polus. Siehe, ich werde meine Worte u. Man lese Cap. 21, 16. c. 44, 27. Und sie werden an diesem Tage vor u. Du sollst noch am Leben seyn, wenn ich diese meine Worte zur bestimmten Zeit kommen lasse, wie Cap. 16, 9. c. 20, 4. Gataker.

B. 17. Aber ich werde dich an diesem Tage retten u. Diese Belohnung sollte Ebed-Melech für seine Zuneigung, die er dem Propheten Gottes, Cap. 37, 7. bewiesen hatte, empfangen. Gataker. Gott läßt dem Ebed-Melech versprechen, daß, wenn die Stadt Jerusalem verbrannt, und das Volk gefangen weggeführt werden würde, er an dem Tage des Uebels errettet werden sollte; er sollte keine Gefahr, weder von den Chaldäern, wenn sie mit stür-

mender Hand in die Stadt einbrechen würden, noch von den Fürsten von Juda, welche auf ihn erbittert waren, weil er bey dem Könige Zedekias über ihr hartes Verfahren mit dem Propheten geklaget hatte, zu befürchten haben. Polus.

B. 18. Denn ich werde dich gewiß befreien u. Ich werde dich auf solche Art erlösen, daß das Schwert dich nicht treffen wird, dich zu tödten. Polus. Sondern du sollst deine Seele zu einer Beute haben. So wenig du auch retten magst, so sollst du doch das Leben davon tragen. Man lese die Erklärung von Cap. 21, 9. Polus, Lowth. Weil du auf mich vertrauet hast, spricht der Herr. Und weil du in der Vollbringung deiner Pflicht dich nicht vor dem Grimme der Menschen gefürchtet hast. In der heiligen Schrift liest man nichts mehr von dieser Person; daher ist es unbekannt, wie Gott in andern Betrachtungen mit ihm gehandelt habe; nur wissen wir, daß er durch die Chaldäer nicht getödtet ist. Dieses lehret uns zu bemerken: erstlich, wie huldreich sich Gott allezeit gegen diejenigen bezeigt hat, welche seinen aufrichtigen und getreuen Knechten nur die geringste Wohlthat bewiesen; zweytens, daß der Grund der guten Werke, welche Gott belohnen will, der Glaube und das Vertrauen auf ihn seyn muß; und drittens, daß diejenigen, welche aus dem Glauben gute Werke thun, dennoch wol mit slavischer Furcht befangen seyn können. Polus.

Das XL. Capitel.

Einleitung.

Jeremias empfängt hier von Nebusaradan Befehl, sich zu dem Gedalia zu begeben, den der König von Babel zum Landvogte von Judäa gesetzt hatte, und zu dem sich die zerstreueten Juden von allen Ecken versammelten. Auch giebt ein gewisser Johanan dem Landvogte Gedalia Nachricht von einer wider ihn geschmiedeten Verschwörung; aber derselbe glaubet solches nicht. Lowth.

Inhalt.

In diesem Capitel lesen wir I. die Ausschrift von einer Weissagung, die sich eigentlich erst mit Cap. 42, 7. anfängt, v. 1. II. einen Theil von der Erzählung solcher Dinge, die zu dieser Weissagung Anlaß gegeben haben, nämlich wie Jeremias aus den Banden der Chaldäer befreyet worden, und sich zu dem

Landvogte von Judäa, dem Gedalia begeben, v. 1-6. wie die zerstreueten Juden sich zu eben diesem Gedalia versammelt haben, und wie wider denselben, der Wahrscheinlichkeit nach, wegen seiner anwachsenden Macht eine schändliche Verschwörung geschmiedet worden, v. 7-16. die Erzählung der letzten Begebenheit läuft bis in das 41ste Capitel fort.

Das Wort, das von dem HERRN zu Jeremias geschehen ist; nachdem Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, ihn von Rama hatte gehen lassen; als er ihn hatte holen lassen, da er mit Ketten in der Mitte aller Gefangenen von Jerusalem und Juda, die nach Babel gefangen weggeführt wurden, gebunden war. 2. Denn der Oberste der Trabanten ließ Jeremias holen, und sprach zu ihm: der HERR dein Gott hat dieses Böse über diesen Ort gesprochen: 3. Und der HERR hat es kommen lassen und gethan, wie er gesprochen hatte: denn ihr habet wider den HERRN gesündigt, und seiner Stimme nicht gehorchet; darum ist euch diese Sache geschehen. 4. Nun dann, siehe, ich habe dich heute von den Ketten losgemacht, die an deiner Hand waren, wo

B. 1. Das Wort, das von dem Herrn u. Diese Worte sind die Aufschrift von dem Worte, oder der Botschaft, die Gott dem Propheten offenbarte, und dieser den Obersten, oder den Häuptern des Volkes, das unter Gedalia in Judäa gelassen war, überbrachte; welche Botschaft sich Cap. 42, 7. anfängt. Denn alles, von hier an, bis dahin, ist keine Weissagung, sondern bloß eine historische Erzählung einiger Fälle, nach der Eroberung Jerusalems; welche zeigen, zu was für einer Zeit, und bey was für einer Gelegenheit, eben das Wort Gottes zu Jeremias gekommen: um zu dieser göttlichen Offenbarung gleichsam den Weg zu bahnen, und sie desto verständlicher zu machen. Gataker, Polus, Lowth. Nach dem Nebusaradan = = = ihn von Rama hatte geben lassen. Wohin der Prophet, nachdem er aus dem Vorhofe der Verwahrung (Cap. 39, 4.) entlassen worden, aus Versehen, wider des Königs Befehl in Ansehung desselben, geführt war; wo ihn aber der Oberste der Trabanten, sobald er ihn wahrnahm, los ließ, v. 4. Gataker. Rama war eine Stadt in dem Erbtheile von Benjamin, nahe bey Gibeon. Man lese die Erklärung von Cap. 31, 15. Polus. Als er ihn hatte holen lassen, da er u. Oder da er ihn hatte holen lassen, und er gebunden war, oder denn er war gebunden. Er war in Fesseln unter den übrigen Gefangenen, die nach Babel bestimmt waren, nach Rama geführt worden: weil auf ihn, ehe er nach Rama kam, niemand Acht gegeben hatte. Aller Wahrscheinlichkeit nach; aber hat der Oberste der Trabanten an diesem Orte seine Gefangenen übersehen, und darunter wider sein Vermuthen, den Propheten gefunden. Gataker, Polus.

B. 2. Denn der Oberste der Trabanten u. Lieber würde ich das v. 1. in der Bedeutung, daß es den Grund anzeige, und hier in dem Verstande, daß es eine Entgegensetzung zu erkennen gebe, nehmen;

nämlich, denn er war = mit Ketten gebunden; aber der Oberste der Trabanten ließ Jeremias holen. Sobald er ihn wahrgenommen hatte, ließ er ihn zu sich bringen, befreiete ihn von seinen Fesseln, und setzte ihn in Freyheit. Und sprach zu ihm: der Herr dein Gott u. Dieser ungläubige Oberste wird hier genöthiget, dasjenige zu sagen und zu erklären, was Gottes Volk nicht sehen und erkennen wollte. Es ist wahrscheinlich, daß er von denen, die zu dem chaldäischen Kriegsheere übergegangen waren, den Inhalt von Jeremias Weissagungen gehört hatte. Gataker.

B. 3. Und der Herr hat es kommen lassen = denn ihr habet u. Nebusaradan konnte, ob er gleich nur ein Heide war, dasjenige sehen, was die blinden Juden nicht verstehen wollten. Sie fragten: warum ist uns dieses große Uebel widerfahren? Aber der chaldäische Oberste wußte warum; daher gab er Gott die Ehre von den Siegen seines Königs, und zugleich von der göttlichen Wahrheit; denn, sagt er, Gott hat vollbracht, was er gesprochen hatte, und das von ihm gedrohte Uebel über die Stadt kommen lassen. Auch erkennet er die göttliche Gerechtigkeit; indem er erkläret, daß der Herr um der Sünden der Juden willen dieses Uebel über sie gebracht hatte. So werden, nach den Worten des Heilandes (Matth. 11, 21, 22.) die von Tyrus und Sidon am Tage des Gerichts wider die Juden derselben Zeit, und Nebusaradan wider die Einwohner Jerusalems, von des Jeremias Tagen, aufstehen, um sie zu verurtheilen. Polus.

B. 4. Nun dann. Nach dem Englischen: und nun. Hier scheint in der Grundsprache zweyerley Lesart gewesen zu seyn ⁴⁴⁶; nämlich נון, das ist, nach dem Buchstaben, und nun, welches am allgemeinsten angenommen wird, und wornach sich auch unsere Uebersetzer gerichtet haben; und נון, welches einige

(446) Diese Vermuthung aber ist wohl etwas Kühn, da sich nicht die geringste Spur von einer doppelten Lesart findet.

wo es in deinen Augen gut ist, mit mir nach Babel zu kommen, so komme, und ich werde mein Auge auf dich setzen; aber wo es in deinen Augen böse ist, mit mir nach Babel zu kommen, so laß es; siehe, das ganze Land ist vor deinem Angesichte, wohin es gut und recht in deinen Augen ist zu gehen, dahin gehe: 5. Und weil er noch nicht wiederkehren wird, so kehre du zurück zum Gedalia, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, den der König

einige Uebersetzer angeben und also ausdrücken: und du, oder und was dich betrifft; wie 1 Chron. 28, 2. וְאַתָּה, das ist, ich, oder was mich angeht. Siehe, ich habe dich heute von den Ketten losgemacht, die an deiner Hand waren: das ist, an deinen Händen, wie man Apg. 12, 7. vom Petrus findet, seine Ketten fielen von den Händen ab. Denn das Wort Hand ist hier versammlungsweise für Hände gebraucht; und v. 1. zeigt, daß Jeremias mit Fesseln nach Babel gekommen ist. Wo es in deinen Augen gut ist, mit mir u. Dieses war ein offenerziges und mildes Erbiethen, welches Pharao gegen Joseph, in Ansehung seines Vaters und Geschlechtes, nicht besser machen konnte, 1 Mos. 47, 6. Man sehe gleiche Rede des Abrahams gegen Lot 1 Mos. 13, 9. Gataker. Nebusaradan, als ein getreuer Diener, erinnerte sich des Befehls von seinem Herrn, in Ansehung des Jeremias (Cap. 39, 11.) und both dem Propheten viel größere Gunstbezeugung an, als jemanden von dessen Mitgefangenen. In Absicht auf andere setzte er, nach dem Rechte der Ueberwindung, fest, was ihnen widerfahren sollte; aber dem Propheten ließ er die freye Wahl, nach Babel zu gehen, oder in Sudda zu bleiben, mit der beygefüigten Verheißung, daß, wenn Jeremias mit nach Babel ziehen wollte, er daselbst besondere Sorge für ihn tragen würde. Polus.

V. 5. Und weil er noch nicht wiederkehren wird, so kehre du zurück zum Gedalia. Oder, weil er nun noch nicht wiedergekehret war, sprach er, kehre wieder zum Gedalia, wie es in der englischen Uebersetzung heißt. Die hebräischen Worte, וְעָוַרְתָּ לֹא יָשׁוּב וְשָׁבָה אֵל גְּדָלְיָה, werden auf verschiedene Weise verstanden und übersetzt. Einige sind zweifelhaft in Ansehung der Person, wovon gesagt wird, daß sie nicht wiedergekehret sey, (oder nicht wiederkehren werde). Die meisten sind inzwischen der Meynung, daß man auf den Jeremias denken müsse; aber auch diese sind unter einander sehr vertheilt. Einige halten alles, was hier gesagt wird, für Worte des Nebusaradan; wie der Chaldäer, der es übersetzt: und wo es dir nicht gefällt zu wohnen (oder zu bleiben) so kehre wieder zu Gedalia; welchem die alte englische Uebersetzung zu folgen scheint, indem sie die Stelle also ausdrückt: und wo du dich nicht zufrieden geben kannst alleine zu wohnen, so wohne bey Gedalia; und in der gemeinen lateinischen Uebersetzung heißt es: und gehe nicht mit mir, sondern wohne bey Gedalia, als ob es

mit den Worten, so laß es, v. 4. zusammenhänge. Allein, ich kann nicht sehen, wie das Hebräische diese Uebersetzung leiden möge. Daher nehmen es die meisten lieber als eine eingeschaltete Erzählung, welche die folgenden Worte betrifft, oder dieselben verurtheilt hat. Auf diesen Grund übersetzt ein jüdischer Lehrer die Worte also: und da er (nämlich Jeremias) keine Lust hatte, wiederzukehren, sprach er (nämlich Gott) kehre wieder zu Gedalia, das ist, Gott bewog den Propheten durch seine Wirkung, sich zu Gedalia zu begeben, wozu er für sich selber keine Neigung hatte. Ein anderer Jude drückt sie aus: und da er noch nicht gesagt hatte, daß er wiederkehren wollte, sprach Nebusaradan, der aus des Propheten Stillschweigen merkte, daß er lieber zurückkehren, als mit ihm nach Babel gehen wollte, kehre wieder zu Gedalia. Noch andere aber, wie zum Exempel die Uebersetzung von Zürich, welcher die englische Uebersetzung von Genf, und noch eine ältere folget, verstehen die ersten Worte וְעָוַרְתָּ לֹא יָשׁוּב wie einen Zwischenfall (in einer Parenthese) auf diese Weise: denn für izt war er noch nicht wiedergekehret, und hiernächst lesen sie die übrigen Worte in einer fortlaufenden Verbindung mit v. 4. (wohin es gut und recht in deinen Augen ist zu gehen, dahin gehe) und, oder auch oder, kehre wieder zu Gedalia; folge deiner eigenen Wahl, entweder mit mir nach Babel zu ziehen; oder dich anderswo, wo es dir gefällt, niederzulassen; oder wieder zu Gedalia zu kehren, auf daß dieser für dich sorge. Einige übersetzen endlich die Stelle mit unsern neuesten englischen Uebersetzern: und weil er noch nicht wiedergekehret war; sprach er: kehre wieder zu Gedalia, nimm deinen Aufenthalt, in welchem Theile des Landes du ihn wählen willst; oder begiebt dich zu Gedalia und bleibe bey ihm. Diese Vorstellung von dem Verstande der Worte scheint unter allen Meynungen derer, die das Fürwort er auf Jeremias ziehen, die beste zu seyn. Allein, einige meynen, es werde mit diesem Fürworte auf Gedalia gesehen, und übersetzen daher auf folgende Art: und weil er noch nicht wiedergekehret ist, so begiebt dich zu Gedalia; da Gedalia noch nicht hierher zu mir gekommen ist, sondern sich zu Mispa aufhält, die Sachen seiner Landvogten einzurichten, so begiebt dich zu ihm, als welcher Sorge tragen wird, dich zu beschützen, und dich mit Unterhalt zu versehen. Alle Zweydeutigkeit wegzunehmen, hat Diodati die Worte im Italiänischen folgen-

König von Babel über die Städte von Juda gesetzt hat, und wohne bey ihm in der Mitte des Volkes, oder überall, wo es in deinen Augen recht ist hinzugehen, gehe hin: und der Oberste der Trabanten gab ihm Reisefkost und ein Geschenk und ließ ihn gehen. 6. Also

folgendermaßen übersezt: und weil Gedalia, der Sohn Ahikams = hierher nicht wiederkehren wird, so kehre du wieder zu ihm. Satafer. Es thut wenig zur Sache, ob man, durch den hier gemeldeten er, den Jeremias, oder den Gedalia, verstehe. Denket man auf den Jeremias: so wird der Verstand seyn, daß der Prophet, ehe er aus Nebusaradans Gegenwart weggien, durch sein Stillschweigen, oder durch ausdrückliche hier aber nicht gemeldete Worte, zu erkennen gegeben habe, er wäre mehr geneigt in Judäa zu bleiben, als nach Babel zu gehen; daher Nebusaradan zu ihm sagte: kehre wieder zu Gedalia, hält man aber dafür, daß durch er Gedalia gemeynet sey; so wird der Sinn dieser seyn: weil Gedalia nicht wieder zu mir kommen wird, so kehre du zurück zu ihm. Polus. Die hebräischen Worte sind hier einigermaßen verwirrt; und aus den verschiedenen Uebersetzungen der Alten, sollte man bey nahe gedenken, daß sie in der Grundsprache anders gelesen haben, als wir. Die gemeine lateinische Uebersetzung drückt sie aus: und gehe nicht mit mir =. als ob der Uebersetzer im Hebräischen nicht נָשָׁב, sondern נָשָׂב gelesen hätte. In einigen alten griechischen Abschriften steht: und ehe ich weggehe, kehre du wieder zu Gedalia. Der Chaldäer scheint den Verstand am klärsten auszudrücken: wenn du nicht hier bleiben willst, so kehre wieder zu Gedalia, er versteht nämlich das Zeitwort נָשָׁב so, als wenn es von נָשָׂב, das ist, wohnen, oder bleiben, herkäme; und Worte von gleichem Klange sind auch, was die Bedeutung betrifft, mehrmals ohne Unterschied für einander gebraucht. Man lese die Erklärung von Cap. 23, 39. Lowth. (In des Wels Umschreibung wird dieser Vers, wie in einer Erklärung also gelesen): und weil er (nämlich Gedalia) noch nicht von Nebusaradan, dem er zu Rama aufwartete, zurückgekehret war, so sprach er, nämlich Nebusaradan, zu Jeremias, da du hier in deinem Vaterlande zu bleiben wählst, so kehre zurück mit Gedalia, dem Sohne Ahikams =. als welches das beste und sicherste ist, das ich dir rathen kann ⁴⁴⁷). Wels. Gedalia dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans. Von diesem Gedalia meldet die Schrift

nichts anders, als daß er ein Sohn Ahikams und ein Enkel Saphans gewesen ist, außer nur, daß der König von Babel ihn zum Obersten über diejenigen, die er in Judäa zu lassen für gut befand, gesetzt habe, 2 Kön. 25, 22. Aller Wahrscheinlichkeit nach, ist er unter denen gewesen, die während der Belagerung Jerusalems zu dem Könige von Babel ausgegangen waren. Daß er aus einem Geschlechte gewesen, welches durch Vermögen und Gewalt in Ansehen war, das lese man in der Erklärung von Cap. 26, 24. Polus, Lowth. Und der Oberste der Trabanten gab ihm Reisefkost =. Das Wort נָשָׁב stammt von einem Worte her, welches so viel ist, als, wie ein Fremdling ziehen oder wandern, und bedeutet eigentlich dasjenige, was die Griechen $\mu\iota\sigma\tau\epsilon\iota\sigma$, die Lateiner Viaticum, und wir Reisefkost, oder Zehrung, nennen. So scheint es auch hier gebraucht zu seyn. Jedoch, weil es Spr. 15, 17. von einer Mahlzeit gebraucht ist, (denn das Wort Gericht ist da zu enge von Bedeutung): so übersezen einige diese Stelle, und der Oberste der Trabanten bewirthete ihn, wie man ebenfalls in einigen griechischen Uebersetzungen liest, richtete ihm eine Mahlzeit an. Und weil es Cap. 52, 34. und 2 Kön. 24, 30. von einer beständigen Zehrung gebraucht ist: so erklären andere es hier von einer festgesetzten Zehrung, welche dem Propheten durch Nebusaradan zugelegt worden. Allein, die Bewirthung des Jeremias mit einer Mahlzeit wäre kaum (obgleich Nebusaradan der Wahrscheinlichkeit nach, diese gewöhnliche Höflichkeit beobachtet hat) meldungswürdig; und die Festsetzung eines beständigen Unterhaltes für den Propheten, hat der Oberste der Trabanten wahrscheinlicher Weise dem Gedalia überlassen, dem er ihn anbefohlt. Daher scheint die Uebersetzung durch Reisefkost oder Zehrung die beste zu seyn. Nebusaradan wollte den Propheten nicht durch ein Land ziehen lassen, das so verwüstet und von Wolfe entblößet war, ohne ihm den nöthigen Vorrath von Zehrung für die Reise =. mitzugeben. Das Wort נָשָׁב ist sehr wohl durch ein Geschenk übersezt, wie es in andern Stellen davon gebraucht ist; und zwar sowol von einem Geschenke, das aus Ehre und Hochachtung angeboten, Ezech. 20, 40. als von einem Geschenke,

(447) Man muß gestehen, daß kaum eine von diesen bisherigen Erklärungen, eine vorzügliche Wahrscheinlichkeit habe; obwol diejenigen, die diesen Vers für eine ununterbrochene Rede Nebusaradans halten, einen sicherern Weg wählen als andere. Diesen ist noch H. B. Stark beizufügen, der in seinen Notis lectis ad h. l. die Worte also verstanden wissen will: da aber derselbige (beliebige Ort v. 4.) noch nicht (so bald) wird wieder in bessern Stand kommen, so wende dich lieber zu Gedalia. Es steht aber dahin, ob auch diese Erklärung mehreren Beyfall finden werde, als die übrigen, da kein Wort vorhergegangen, darauf sich das hier befindliche Suffixum füglich beziehen könnte.

6. Also kam Jeremias zu Gedalia, dem Sohne Ahikams, zu Mizpa: und er wohnete bey ihm in der Mitte des Volkes, die in dem Lande übrig gelassen waren. 7. Da nun alle Obersten der Heere, die in dem Felde waren, sie und ihre Männer, hörten, daß der König von Babel Gedalia, den Sohn Ahikams, über das Land gesetzt, und daß er ihm die Männer, und die Weiber, und die Kindlein, und von den Aermsten des Landes von denen, die nicht nach Babel gefangen weggeführt waren, befohlen hatte: 8. So kamen sie zu Gedalia zu Mizpa: nämlich Ismael, der Sohn Nethanja, und Johanan und Jonathan, die Söhne Kareah und Seraja, der Sohn Tanhumeth, und die Söhne Ephai des Metophatiters, und Jezanja, der Sohn eines Maachathiters, sie und ihre Männer. 9. Und Gedalia, der Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, schwur ihnen und ihren Männern, und sprach: fürchtet euch nicht, den Chaldäern zu dienen: bleibet in dem Lande, und

v. 7. 2 Kön. 25, 13.

schenke, das zu einem Beweise der Gunst gegeben ist, Esth. 2, 18. Weil nun solche Geschenke bisweilen aus Speise bestanden (1 Mos. 43, 34. 2 Sam. 11, 8.): so wollen einige jüdische Lehrer, daß durch dieses Geschenk und die vorher erwähnte Reisespeisung einerley gemeynet sey. Allein dafür ist wenig Grund. Gataker. Diese günstige Begegnung ward dem Propheten, auf ausdrücklichen Befehl des Königs Nebucadnezars bewiesen, Cap. 39, 11, 12. Es ist mehr, als wahrscheinlich, daß der König von Babel von den Juden, die während der Belagerung der Stadt zu ihm übergangen, vernommen hatte, wie des Jeremias Weisagungen dahin giengen, ihm die Stadt zu übergeben, und das Volk unter ihn zu bringen. Polus, Lowth.

V. 6. Also kam Jeremias zu Gedalia = = zu Mizpa. Mizpa war eine Stadt an den Gränzen von Juda und Benjamin, Jos. 15, 38. c. 18, 26. Dieser Ort war zur Zeit der Richter berühmt gewesen (Richt. 20, 1. 1 Sam. 7, 5, 6.): nachher hatte der König Assa ihn wieder erbauet (1 Kön. 15, 22.); und ist hatte Gedalia daselbst seinen Aufenthalt. Lowth.

V. 7. Da nun alle Obersten der Heere = = Denn aus Furcht vor den Chaldäern waren sie zerstreuet, und hier und dort hin gestoßen. Man lese 2 Kön. 25, 23. Ihre Männer, ist so viel, als, ihre Mitgenossen und Anhänger; wie 1 Mos. 14, 24. c. 24, 59. 1 Sam. 23, 8. Hörten, daß der König von Babel Gedalia = =. Von welchem sie sich gute Hoffnung machten, weil sie wußten, daß er ein ehrlicher und aufrichtiger Mann war. Gataker. Bey der Eroberung Jerusalems hatten die Chaldäer ganz Judaa eingenommen, und das jüdische Kriegsheer (Cap. 39, 4.) hatte mit seinen Obersten die Flucht ergriffen, und sich in verschiedene Theile des Landes zerstreuet. Da aber ein jeder hörte, daß Gedalia zum Landvogte eingesetzt war: so begaben sie sich sämmtlich zu ihm. Lowth.

V. 8. Ismael, der Sohn Nethanja: der von königlichem Saamen war, Cap. 41, 1. Die Söhne Ephai, des Metophatiters: dieses war der Name

eines Geschlechts in dem Stamme Juda, welches von der Stadt oder dem Orte seines Aufenthaltes so hieß, 1 Chron. 2, 54. c. 9, 16. c. 27, 15. Und Jezanja, der Sohn eines Maachathiters: dieses war auch ein Geschlecht, welches nach einem ansehnlichen Manne oder Weibe in demselben so genannt war, 1 Chron. 2, 48. c. 9, 55. c. 27, 16. Gataker. Dieser Jezanja war von Maacha, dem Rebweibe Calebs 1 Chron. 2, 48. ein Abkömmling. Im Cap. 40, 1. wird er Jezanja, Sohn Hofaja, genannt. Lowth. Es ist wahrscheinlich, daß diese Obersten und ihre Männer nicht neuerrichtete und versammelte Völker waren: denn wozu sollte das nach dem Verluste der Hauptstadt und des ganzen Landes gedienet haben? Sie werden Obersten von solchen Partheyen gewesen seyn, die sich bey Eroberung der Stadt durch die Flucht gerettet hatten, oder schon vorher durch das Land gestreift haben mochten, ohne daß die Chaldäer viel auf sie Achtung gaben: denn diese gaben sich mehr Mühe, Jerusalem zu erobern, als diese Partheyen zu verfolgen, welche ihnen, wie sie wußten, wenig Schaden thun konnten. Da nun diese Obersten hörten, daß die Wuth der Feinde vorbei war, und aus ihrem eigenen Volke ein Landvogt, der wegen seiner Redlichkeit berühmt war, gesetzt worden: so versammelten sie sich, aus Liebe für das Vaterland, zu ihm. In Ansehung der Obersten findet man sonst, Ismael ausgenommen, wenig Nachricht: und es ist unser Werk nicht, ihre Geschlechtsliste aufzusuchen. Polus.

V. 9. Und Gedalia = = schwur ihnen = = Die Obersten mochten vernünftiger Weise vermuthen, daß die Chaldäer über einen großen Zusammenfluß von Menschen zu Mizpa, und insonderheit von Kriegsheuten, eifersüchtig werden möchten; und daher gedachten sie, daß sie auch auf denjenigen, der von den Chaldäern zum Landvogte gesetzt war, Verdacht haben müßten. Um sie wider diese Furcht zu versichern, leistete Gedalia ihnen diesen freywilligen Eid, daß sie sicher seyn sollten, und ermahnete sie zugleich, den Chaldäern unterthänig zu seyn und in dem Lande zu bleiben, wo es ihnen dann wohlgehen würde. Denn er war

und dienet dem Könige von Babel, so wird es euch wohlgehen: 10. Und siehe, ich wohne zu Mizpa, um vor dem Angesichte der Chaldäer zu stehen, die zu uns kommen werden: versammelt ihr dann Wein und Sommerfrüchte und Del, und thut sie in eure Gefäße, und wohnet in euren Städten, die ihr eingenommen habet. 11. Als auch alle die Juden, die in Moab und unter den Kindern Ammons, und in Edom, und die in allen diesen Ländern waren, hörten, daß der König von Babel in Juda ein Ueberbleibsel gelassen: und daß er Gedalia, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, über sie gesetzt hatte: 12. So kehrten alle die Juden wieder aus allen denen Örtern zurück, wohin sie getrieben waren, und kamen in das Land Juda zu Gedalia zu Mizpa: und sie versammelten sehr viel Wein und Sommerfrüchte. 13. Jedoch Johanan, der Sohn Kareah, und alle Ober-

war vollkommen versichert, daß, wenn sie sich in Judäa geruhig hielten, der König von Babel sie nicht mehr beunruhigen noch gefangen wegführen lassen würde. Polus. Diesen Rath hatte Jeremias den Juden schon vorher gegeben, Cap. 27, 11. c. 29, 7. Lowth.

B. 10. Und siehe, ich wohne zu Mizpa 10. Das ist, ich habe Mizpa zu meinem Wohnplatze erwählt, weil es ein Gränzplatz, und daher sehr gelegen ist, die Befehle des Königs von Babel, die er mir durch seine Diener zuschickt, zu empfangen, und die Staatssachen zu regieren. Man lese Cap. 41, 3. Polus, Lowth. Mizpa war eine Gränzstadt, und von der Besatzung oder Wache, welche man daselbst zu halten pflegte, so benannt. Hieraus entsteht die Verschiedenheit der Uebersetzungen, Hof. 5, 1. Versammelt ihr dann Wein, und Sommerfrüchte, und Del: (von Korn wird keine Meldung gethan;) denn die Erndte war schon vorbey, als die Stadt, in dem vierten Monate (Cap. 32, 2.) eingenommen ward; und gemeinlich ward das Getreide binnen den drey ersten Monaten eingesamlet. Man lese 5 Mos. 16, 1. 9. Gataker. Durch Wein sind, nach einer gewöhnlichen Metonymie, die Trauben gemeynet, woraus der Wein gepresset wird, wie Jes. 62, 9. Durch Del muß man Delbeeren verstehen, woraus man das Del presset, Richt. 9, 9. 13. und durch Sommer, wie im Hebräischen eigentlich steht, sind Sommerfrüchte gemeynet, wie Jes. 10, 9. Aus der Vergleichung mit Cap. 41, 1. erhellet, daß es damals um den August gewesen ist, welches in dem Lande die rechte Zeit war, die Sommerfrüchte einzusamlen. Man lese 5 Mos. 16, 13. Gataker, Lowth. Und thut sie in eure Gefäße. Bewahret sie auf die gewöhnliche Weise zum Vorrath, wie ihr in friedfertigen und sichern Zeiten gethan habet. Denn ihr könnet Rechnung darauf machen, daß ihr sie zu rechter Zeit werdet gebrauchen und genießen können, und derselben nicht beraubt werden werdet, wie sich in Kriegszeiten oft zuträgt, Cap. 5, 17. Und wohnet in euren Städten, die ihr eingenommen habet. Bleibet und wohnet an denen Örtern, die ihr, weil

sie von Volk entblößt und verlassen gewesen sind, eingenommen habet. Man sehe Cap. 51, 29. 32. Gataker.

B. 11. 12. Als auch alle die Juden 11. so kehrten alle die Juden 11. Der Wahrscheinlichkeit nach sind viele zu der Zeit, da der König von Babel erst in Judäa einfiel; noch mehrere, als er seine Siege verfolgte; und ferner eine große Anzahl bey der Eroberung Jerusalems, aus dem Lande geflüchtet. Diese hatten sich weit und breit zerstreuet: entweder, wie sie Gelegenheit fanden; oder wie sie dieses oder jenes Land für sicherer hielten. Einige waren nach Moab, andere nach Ammon oder Edom, und wieder andere nach andern Ländern gewichen. Aber da sie hörten, daß der König von Babel jemand aus ihrem Wolfe und von ihrer Religion zum Landvogte in Judäa gesetzt hatte: so kamen sie zu demselben zurück. Und weil wenige Menschen in dem Lande übrig geblieben, das an sich selbst sehr fruchtbar war: so versammelten sie eine große Menge von Trauben und andern Sommerfrüchten, welche das Land hervorbrachte. Man lese die Erklärung von Cap. 12, 14. c. 15, 4. Polus, Gataker.

B. 13. Jedoch: im Hebräischen steht das 1, das eigentlich und bedeutet; welche Bedeutung es hier sehr wohl behalten kann. Hier fängt sich eine neue Erzählung von einer Verschwörung wider Gedalia an, in welche einige von denen, die v. 8. gemeldet sind, getreten waren. Andere von denselben aber gaben dem Gedalia, da sie es entdeckten hatten, Nachricht davon, und boten ihm ihren Dienst an, der drohenden Gefahr vorzubeugen. Allein, da er es nicht glauben wollte, weil er sich der Treue der Beschuldigten versichert hielt (v. 13. 14. 15. 16.): so ward er von denselben treuloser Weise überrumpelt, und nebst allen sowol Juden, als Chaldäern, die bey ihm waren, ermordet, Cap. 41, 2. 3. worauf viel Uebel und Elend folgte, das in diesem Buche ferner erzählt ist. Johanan 13. und alle die Obersten der Heere. Das ist, alle diejenigen, die nicht in die Verschwörung verwickelt waren; wie alle Häuser so viel ist, als alle übrigen Häuser, 2 Kön. 25, 9. Man sehe Cap. 39, 13. Kamen zu Gedalia zu Mizpa: nämlich zum

Obersten der Heere, die in dem Felde waren, kamen zu Gedalia zu Mizpa; 14. Und sprachen zu ihm: weißt du wohl, daß Baalis, der König der Kinder Ammons, Ismael, den Sohn Nethanja, ausgesandt hat, dich ans Leben zu schlagen? Aber Gedalia, der Sohn Ahikams, glaubete ihnen nicht. 15. Dennoch sprach Johanan, der Sohn Kareah, zu Gedalia in geheim zu Mizpa, und sagte: laß mich doch hingehen, und Ismael, den Sohn Nethanja, schlagen, und niemand wird es wissen; warum sollte er dich ans Leben schlagen, und ganz Juda, die zu dir versammelt sind, zerstreuet werden, und das Ueberbleibsel von Juda verloren gehen? 16. Aber Gedalia, der Sohn Ahikams, sagte zu Johanan, dem Sohne Kareah: thue diese Sache nicht; denn du sprichst falsch von Ismael.

zum zweyten mal, um ihm von der Verrätheren, welche wider ihn geschmiebet ward, Nachricht zu geben. **Gataker.**

V. 14. Und sprachen zu ihm: weißt du wohl: nach dem Hebräischen, weißt du wissend? wie Cap. 13, 12. Es fehlt hier im Hebräischen das Verneinungswort **אין**, wie oft in dergleichen Fragen. Denn die Meynung der Fragenden ist offenbar, weißt du nicht für gewiß? es ist ungezweifelt so; du magst dich davon wohl versichert halten. So sprachen die Söhne der Propheten zu Elisa, 2. Kön. 2, 3. weißt du, das ist, weißt du nicht? wie viele es auch Hieb 20, 4. ausdrücken. Man sehe etwas ähnliches Cap. 31, 20. Daß Baalis, der König der Kinder Ammons 1c. Der König der Kinder Ammons verhekte, wegen seines erblichen Hasses und seiner alten Bosheit wider das Volk Gottes, den Ismael (welcher der Wahrscheinlichkeit nach, unter andern zu seinem Lande die Zuflucht genommen hatte, man sehe v. 11.) und blies ihn mit der Hoffnung auf, daß er sich durch des Gedalia Fall erheben möchte; seine wahre Absicht aber war, den Ismael zu einem Werkzeuge des fernern Elendes für das jüdische Volk zu machen, damit er destomehr Freyheit hätte, mit Judaa, wenn es eines Beschützers beraubt wäre, nach seinem Wohlgefallen zu handeln, und im Trüben zu fischen. Weil diese Worte in einigen griechischen Abschriften also übersehet sind: die Königin des Königs der Kinder von Ammon 1c. so will der gelehrte Hugo Grotius, das hier gebrauchte Wort **חַבְּוּיָהּ** sey nicht der eigene Name einer Person von männlichem oder weiblichen Geschlechte, sondern der Titel einer Würde. Denn, saget er, wie die Königin Mutter unter den Juden den Namen **בַּיִת** trug: so ward sie bey den Ammonitern nach einer andern Mundart, welche bey den Hebräern **חַבְּוּיָהּ** war, **חַבְּוּיָהּ** genannt. Und ferner will er, daß die Königin Mutter, die während der Minderjährigkeit ihres Sohnes die Regierung führte, ihre Bosheit auf die Herrschucht Ismaels habe wirken lassen, das folgende Böse auszuführen. Allein, wir wollen dieses dem Urtheile anderer überlassen. Nach einiger (als des Polus) Meynung, ist es ungewiß, ob **חַבְּוּיָהּ** hier für einen eigenen Namen, oder für ein gemeines Kennwort zu halten sey.

IX. Band.

Gataker, Polus. Der König der Kinder Ammons hatte diesen Anschlag mit dem Ismael verabredet, um die Juden, welche in Judaa übrig geblieben waren, zu seinen Sklaven zu machen. Man lese Cap. 41, 10. **Lowth.** Aber Gedalia :: : glaubete ihnen nicht. Denn ein aufrichtiges Gemüth ist selten argwöhnisch. Man lese Cap. 11, 18. 19. **Gataker.**

V. 15. Dennoch sprach Johanan :: zu Gedalia 1c. Da Johanan merkte, daß Gedalia nicht bezogen werden konnte, die Sache, die er ihm zugleich mit den andern Obersten vorgetragen hatte, zu glauben: so unternahm er mit ihm noch einmal desfalls in geheim zu sprechen, weil er glaubete, Gedalia würde vielleicht unter vier Augen auf dasjenige aufmerksam seyn, was der Landvogt öffentlich nicht achten wollte, oder wenigstens in den Wind zu schlagen schien. Zugleich bot er seine Dienste an, wenn er gesekmäßigen Befehl dazu bekommen hätte, den Schlag, welcher dem Landvogte drohete, durch die Ermordung des Verräthers abzuwenden. **Gatak. Polus.** Warum sollte er dich ans Leben schlagen 1c. Um die gegebene Warnung und das gethane Erbietern desto nachdrücklicher vorzustellen, hält Johanan dem Gedalia vor, daß, wenn derselbe auch sein eigenes Leben nicht achtete, er doch erwägen müßte, in was für einem Zustande das Volk seyn würde, wofern er getödtet werden sollte. Dasselbe befand bloß in einem kleinen Ueberbleibsel, und in einem solchen Falle würde es um dieses Ueberbleibsel auch gethan seyn. **Polus.**

V. 16. Aber Gedalia :: sagte zu Johanan :: thue 1c. So verblendet Gott diejenigen, welche er vertilgen will. Gedalia zeigte inzwischen in diesem Falle eine gute Gemüthsart, daß er nicht zu leichtgläubig, noch zu argwöhnisch war. Diejenigen, welche andern nicht übel wollen, und einen jeden nach sich selbst abmessen, können nicht leicht bezogen werden, von ihren Nebenmenschen Böses zu gedenken, oder mistrauisch gegen sie zu seyn. Dennoch aber verhielte sich der Landvogt nicht mit derjenigen Vorsichtigkeit, die einem Manne von seiner Würde geziemete. Er hätte auf denjenigen, vor welchem er so gewarnet war, sorgfältig Achtung geben sollen, um nicht von ihm überrumpelt zu werden, wie nach Cap. 41. geschehen ist. **Gataker, Polus.**

M m m m

Das